



Hannoverscher Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 68

Mai 2016

Liebe Freunde und Wohltäter,

wir befinden uns in der österlichen Zeit und wir erwarten mit Maria, mit den Aposteln und den Jüngern die Herabkunft des Heiligen Geistes. Dieses Ereignis ist von großer Bedeutung, deshalb müssen wir uns wie die Jünger im Abendmahlsaal vorbereiten, damit der Geist Gottes in uns wirken kann. Die Hindernisse, die Ihn stören, sind Sünden, und zwar nicht nur die Todsünden, die wir im Beichtstuhl bekennen müssen und die wir unter der Leitung des Beichtvaters bekämpfen, sondern auch die lässlichen Sünden, von denen dieser Artikel praktisch handelt.

Nach der Haltung des Willens können wir bei unseren Fehlern drei verschiedene Arten unterscheiden:

1. Die Überraschungsfehler. Man wird sozusagen überrumpelt; man hat nicht Zeit und Muße gehabt, sich die Sache zu überlegen, die man macht, oder das Wort, das man sagt. Später sieht man dann ein, dass es nicht recht war. Solche Fehler wird man immer wieder begehen. Man darf sich darüber nicht aufregen. Wir sind eben nur Menschen. Andererseits dürfen sie uns auch nicht gleichgültig sein. Es ist oft doch eine gewisse Freiwilligkeit dabei, ein dunkles Gefühl, dass es nicht recht sei; oder ein Mangel an Selbstbeherrschung, der nicht ganz schuldlos ist, besonders dann, wenn immer wieder dieselben Fehler begangen werden. Man tut nichts oder wenig, um der Regungen Herr zu werden, um eine Seelenverfassung zu gewinnen, durch die man eine gewisse Überlegenheit über Stimmungen und äußere Einflüsse erlangt. Hinter vielen Überraschungsfehlern steckt oft das große Übel der geistlichen Trägheit.

2. Die freiwilligen lässlichen Sünden. Man weiß und sieht deutlich, dass man im Begriffe steht, eine Sünde zu begehen, man setzt sich darüber hinweg und macht überlegt und freiwillig, was Gott missfällt. — Wer immer sich diesen Begriff der lässlichen Sünde vor Augen hält, muss einsehen, wie hässlich die freiwillige „nur lässliche“ Sünde ist, wie sehr sie der Gottesliebe schädlich sein muss, besonders wenn sie häufig begangen wird.



3. Die Lieblingssünden. Es ist ein großer Unterschied zwischen einer vorübergehenden, aus Schwäche begangenen und einer im Herzen wurzelnden Sünde, einer Sünde, an der man hängt, von der man nicht lassen will. Missfällt Gott schon die einfache lässliche Sünde, so doch sicher noch mehr der Wille und dauernde Vorsatz, ihm Missfälliges zu tun. Ist es möglich, dass eine wohlgestaltete Seele nicht nur Gott missfallen will, sondern es noch dazu liebt, ihm zu missfallen?

Die Lieblingssünden sind nicht gewisse Fehler, in die man immer wieder fällt. Sie sind mehr freiwillig, überlegt und der Wille hat sich mit ihnen schon abgefunden. Deshalb sind sie wie andauernde Hindernisse der göttlichen Wirkungen. Es kommt bei denen vor, die die Ermahnungen ihrer Vorgesetzten in den Wind schlagen oder verspotten, die sich immer vor andern und besonders vor sich selbst entschuldigen, die ihren Verfehlungen ein unschuldiges oder gar frommes Mäntelchen umhängen.

Hier können wir ein paar Beispiele anführen. Zuerst **auf dem Gebiet der Nächstenliebe:** Manchen, die sich für gute Christen halten, ist das lieblose Denken und Reden über andere zur zweiten Natur geworden, anderen das „Nachtragen“, anderen das barsche, harte, herrische Wesen. Oder **auf dem Gebiet der Berufspflichten:** Schludriges Arbeiten, Trägheit, Bevorzugung gewisser Arbeiten, die gefallen, mit Vernachlässigung anderer, die vielleicht wichtiger sind. **Auf dem Gebiet der Beziehung zu sich:** Andere sind „voll von sich selber“, ihre Worte, ihre Haltung, ihre Handlungen, alles an ihnen spiegelt diese widerliche Eitelkeit und kindische Selbstgefälligkeit wider. **Auf dem Gebiet der Wahrheit:** Es „liegt“ den einen das Übertreiben, das Lügen „im Blut“, anderen wieder eine gewisse Unredlichkeit, die wohl die schwere Sünde des Stehlens zu meiden sucht, sich aber sonst bei jeder Gelegenheit offenbart.

Der hl. Franz von Sales sagt über die lässlichen Sünden: „Diese Anhänglichkeit an Sünden ist der Frömmigkeit geradeso entgegengesetzt wie die Todsünde der Gottesliebe. Sie schwächt die Seelenkräfte, verhindert die Freude am Göttlichen, öffnet der Versuchung Tür und Tor; wird auch die Seele durch sie nicht tot, so doch schwer krank.“ Wer sich deshalb der Macht des Heiligen Geistes übergeben will, muss seine Schwächen erkennen und bekämpfen. Dafür können wir einen Plan festsetzen:

1. Gewiss muss man sich überwachen. Dies geschieht:

a) in der Vorbereitung auf den Tag. Wenn man seinen Hang zu dieser oder jener Sünde kennt, so wird man, wenn man sich frühmorgens sein Tagewerk zurechtlegt, auch darauf sein Augenmerk richten: sehen, bei welchen Gelegenheiten man den Fehler zu begehen pflegt; sein Verhalten dabei gut überlegen und klare Vorsätze fassen.

b) in der Gewissensforschung, die man jeden Abend vornimmt. Da wird man nicht nur feststellen, worin man gefehlt hat, sondern auch - und besonders -, warum dies geschehen ist: ob aus Überraschung oder gedankenloser Gewohnheit oder ganz freiwillig; und warum: aus welcher Gesinnung, aus welchen Stimmungen heraus; ferner, ob man von diesem Fehler nicht lassen will, und warum.

c) In der häufigen Beichte, in der man sich nicht nur der Fehler anklagt, sondern besonders auch die Ursache der Fehler erwähnt, damit man mit Hilfe der Ratschläge

des Beichtvaters sie überwinden lerne. Außerhalb dieser Zeiten soll man aber so wenig wie möglich an sich denken.

2. Das Wichtigste muss bleiben das Hineinwachsen in die Liebe Christi, in die in-nige Gebetsgemeinschaft mit dem Heiland. So wird die Seele in ihren Tiefen erfasst; das Gemeine, Sündhafte steht dann in seiner ganzen Hässlichkeit vor ihr, neben der strahlenden Schönheit ihres Meisters. Das Herz muss sich von der Sünde abwenden.

3. Man wird sich wohl auch bemühen, jede Gelegenheit zur Ausübung der Tugenden zu erfassen, die den Lieblingsfehlern entgegengesetzt sind. Also Angriff, nicht nur Verteidigung.

Liebe Freunde, in dieser Übung verbringen wir zusammen die Zeit der Vorbereitung auf die Herabkunft des Heiligen Geistes - so bringt sie auch die Früchte.

Nach dem Buch: Selbstüberwindung – P. Dr. Franz Reisinger

Hinweise und Termine

Erstkommunionsunterricht: Eine Familie hat sich bei mir gemeldet, sie möchte gerne für ihr Kind eine Vorbereitung zur Erstkommunion. Gibt es vielleicht mehrere Interessenten am Erstkommunionsunterricht? Fragen Sie bitte auch Ihre Bekannten, damit wir eine schöne Gruppe von Kindern bilden können.

Agape: Am **8. Mai** und am **29. Mai** nach dem Hochamt im Clemenshaus unten.

Jeder ist willkommen. Speise/Trank bitte mitbringen.

GOTTESDIENSTORDNUNG

So.	1. 5.	Hl. Joseph, der Arbeiter (B)	Hochamt	15.30
Mo.	2. 5.	Hl. Athanasius, Bischof (MH)	Hl. Rosenkranz	17.50
			Hl. Messe	18.30
Di.	3. 5.	Votivmesse vom Heiligen Geist (MH)	Hl. Messe	7.15
			anschl. hl. Rosenkranz	
Mi.	4. 5.	Vigil von Christi Himmelfahrt (MH)	Hl. Messe	7.15
			anschl. hl. Rosenkranz	
Do.	5. 5.	Christi Himmelfahrt (B)	Hochamt	15.30
Fr.	6. 5.	Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt	16.00
			anschl. Sakramentsandacht bis	17.30
Sa.	7. 5.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta)	Anbetung	18.30
		(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20.30

So.	8. 5. Sonntag nach Christi Himmelfahrt (B)	Hochamt	15.30
Mo.	9. 5. Hl. Gregor von Nazianz, Bekenner (MH)	Hl. Messe	7.15
		anschl. hl. Rosenkranz	
So.	15. 5. Pfingstsonntag (B)	Hochamt	15.30
Mo.	16. 5. Pfingstmontag (B)	Hochamt	15.30
So.	22. 5. Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (B)	Hochamt	15.30
Do.	26. 5. Fronleichnam (MH)	Andacht	18.15
		Hochamt	18.45
Fr.	27. 5. Hl. Beda der Ehrwürdige, Bekenner (MH)	Hl. Rosenkranz	17.50
		Hl. Messe	18.30
So.	28. 5. Hl. Augustinus, Bischof, Bekenner (MH)	Hl. Messe	7.15
		anschl. hl. Rosenkranz	
So.	29. 5. 2. Sonntag nach Pfingsten (B)	Hochamt	15.30
Mo.	30. 5. Gedächtnis des Hl. Felix I. (MH)	Hl. Messe	7.10
		anschl. hl. Rosenkranz	
Di.	31. 5. Fest Maria Königin (MH)	Hl. Rosenkranz	17.50
		Hl. Messe	18.30

Die fettgedruckten Termine sind kirchlich gebotene Feiertage.

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: Am Sonntag **60 Min.** vor dem Hochamt, **nach dem Hochamt höre ich keine Beichte.**
1. Samstag während der Anbetung und nach gegenseitiger
Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Pater Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen Tel.: 0209/1479910
~~Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover~~ Tel.: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover
Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.
IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF